

Laibacher Zeitung.

Nº 60.

Samstag am 13. März

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl. halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl. halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. Interate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1. J. für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Amtlicher Theil.

Heute wird das XV. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 72. Den Staatsvertrag zwischen Österreich und Baiern vom 21. Juni 1851, betreffend den Anschluß der auf den beiderseitigen Gebieten zu erbagenden Eisenbahnen.

Laibach, am 13. März 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Se. k. k. apostolische Majestät sind gestern, den 11. d. M. Mittags, von Triest nach Wien zurückgekommen.

Am 9. März 1852 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XV. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar in allen Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 52. Den Erlaß des Justizministeriums vom 25. Februar 1852, wodurch bestimmt wird, daß die Gerichts- und Staatsanwaltschaften in ihren Schreiben und Verichten an andere Behörden sich durchgehends der früheren Courtoisie zu bedienen haben.

Nr. 53. Den Erlaß des Justizministeriums vom 25. Februar 1852, wodurch bestimmt wird, daß die, durch die einzelnen Grundentlastungs-Verordnungen bestimmten Fristen zur Betretung des Rechtsweges unverändert geblieben seyen.

Nr. 54. Den Erlaß der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 26. Februar 1852, über die Behandlung der nach dem Nettogewichte zu verzollenden Baren.

Nr. 55. Die kaiserliche Verordnung vom 1. März 1852, wodurch alle vor den Bezirkgerichten der Kronländer Ungarn, Croatiens, Slavonien, der servischen Wojwodschaft und dem Temeser Banate verhandelten Civil-Rechts-Sachen in zweiter Instanz an die Districtual-Ober-Gerichte (Banal-Tafel) und in dritter Instanz an den obersten Gerichtshof verwiesen werden.

Nr. 56. Die Verordnung des Ministeriums der Justiz vom 1. März 1852, womit bekannt gemacht wird, daß durch a. h. Entschließung vom 23. Februar 1852 der, vom siebenbürg'schen Civil- und Militärgouvernement erlassenen Verordnung vom 7. Mai 1850, durch welche den politischen Behörden des Klausenburger, Karleburger, Uduvarhelyer, Netteger und Fogarascher Districts, bis zur Organisation der competenten Civilgerichte für bürgerliche Rechtsstreite geringeren Belanges, eine transitorische richterliche Amtswirklichkeit zugewiesen worden ist, so wie den, über solche Fälle von dem siebenbürg'schen Civil- und Militärgouvernement im Berufungswege erlossenen Entscheidungen nachträglich die kaiserliche Genehmigung ertheilt wird.

Mit diesem Stücke wird für die deutsche Alleinausgabe des Reichsgesetzblattes auch das Inhaltsregister der im Monate Februar 1852 erschienenen Stücke dieses Gesetzblattes ausgegeben und versendet.

Morgen den 10. März 1852 wird ebenda von den bisher noch nicht vollständig in der romanisch-

deutschen Doppelausgabe erschienenen Stücken des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851 das XXXVII. Stück in der erwähnten Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Ebenfalls morgen den 10. März 1852 wird ebenda die croatisch-deutsche Doppelausgabe des bisher nur in der deutschen Allein-, dann der italienisch-, magyarisch- und böhmisch-deutschen Doppelausgabe erschienenen Beilage zu Nr. 244 im LXIX. Stücke des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes vom Jahre 1851, enthaltend den allgemeinen österreichischen Zolltarif, ausgegeben und versendet werden.

Wien, am 8. März 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Die Handels- und Gewerbezimmer in Eger hat für das Jahr 1852 den Handelsmann Johann Jacob Nöder zu ihrem Präsidenten, und den Ziegelbrennerei- und Bräuhausbesitzer Joseph August Hecht zum Vicepräsidenten gewählt, welche Wahlen von dem k. k. Handelsministerium bestätigt wurden.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Triest, 11. März. Die bereits gestern erwähnte, mit so allgemeiner Freude aufgenommene Entschließung Sr. Majestät des Kaisers in Betreff der Conscriptionspflicht für Triest, lautet wie folgt:

„Im Nachhange zu meiner Entschließung vom 9. Februar 1. J. finde ich in Unbetracht der eignthümlichen Bevölkerungsverhältnisse von Triest anzurufen, daß die Stellung zu meinem Heere für diese Stadt und deren Gebiet erst mit dem Jahre 1858 zu beginnen habe — wonach die zur Stellung nächst berufenen sechs Altersklassen von der Militärconscription befreit bleiben.“

Triest, am 10. März 1852.

Franz Joseph m. p.

Au meinen Minister des Innern.

* Wien, 10. März. Ueber den religiösen „Indifferentismus“ enthielten die historisch-politischen Blätter kürzlich folgende bemerkenswerthe Auslassung: Es wäre zu wünschen, daß neben so vielen überflüssigen und verderblichen Büchern, die täglich das Licht der Welt erblicken, auch ein Mal eines geschrieben würde, welches geeignet wäre, eine große Lücke in unserer historischen Literatur auszufüllen. Dies wäre eine Geschichte des modernen Indifferentismus. Ohne eine tiefere Kenntniß des Entstehens und der Entwicklung dieser Geistesrichtung ist es unmöglich, tiefere Einsicht in den Geist und in das innere Wesen der Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte zu gewinnen. Wir haben es schon bei anderen Gelegenheiten angedeutet, und halten diese Wahrnehmung für überaus wichtig: die Religion der modernen Gesellschaft, welche der Zeit Form und Gestalt gegeben hat, und im innersten Herzen der europäischen Menschheit pulsirt, ist der Indifferentismus. Er ist eine nothwendige Frucht des Protestantismus, und dessen volle Reife und Durchbildung. In dem verständigen, klar und kalt berechnenden England entstanden, bekam er in Frankreich jenen Schliff, der ihn hoffnig und geeignet mache, überall in vornehmer Gesellschaft zu erscheinen, in Deutschland aber eine wissen-

schafliche und gelehrte Begründung, auf die sich gerade bei uns sein maßloser, mit Worten nicht zu schildernder Hochmuth stützt. Uebrigens ist es interessant zu beobachten, wie jung eigentlich der Indifferentismus, insofern er öffentlich auftritt, in der modernen Gesellschaft ist. Seine sichtbaren Wurzeln reichen in Deutschland nicht über hundert Jahre hinauf, und verbüllen sich auch noch geraume Zeit nachher immer mit einer gewissen verlegenen Scheu, bis endlich der Entwicklungsgang der neueren Philosophie Tedweden der Mühe überhebt, seinen Gefühlen und Neigungen längeren Zwang anzuthun. Seinem Inhalte nach ist der Indifferentismus entweder ein pseudo-christlicher, inconsequenter, oder ein entschieden antichristlicher. Jener erklärt alle Ausschaffungen des Christenthums, d. h. gleichmäig die katholische Wahrheit, wie die Irrthümer der Secten, für gleich wahr und gleich gut und heilbringend; dieser verschmäht die Heuchelei und hast und verachtet ohne weiteren Umschweif Alles und Jedes, was Gott heißt. Jedenfalls wäre ein geschichtliches Werk der oben bezeichneten Art eine unerlässliche, nothwendige Recognoscierung. Die vortrefflichsten Vorarbeiten dazu sind reichlich vorhanden.

* Vor Kurzem ist der Schematismus der Grauer Erzdiöcese erschienen, dem wir folgende statistische Daten entnehmen. Nach demselben zählt die katholische Hierarchie Ungarns, außer dem Fürst Primas und Erzbischof von Gran, 2 Erzbischömer, 19 katholische, 5 griech.-unirete Bischömer und 21 Superiores verschiedener religiöser Orden.

Der specielle Schematismus der Graner Erzdiöcese beginnt mit der Aufzählung der 21 Graner Grosspriöste vom J. 1700—1851, der 163 Graner Domherren desselben Zeiträumes, ferner werden darin aufgezählt 13, theils katholische, theils griech.-kath. Diöcesen und Suffraganbischömer, 8 Erzdiaconate, 45 Dechantsdistricte, 473 Pfarrreien, bei welch letzteren 319 investierte Pfarrer, 79 Pfarradministratoren, und 190 Cooperatoren angestellt sind. Die Zahl der in 33 Klöstern lebenden Ordensgeistlichen beträgt 408, die der Nonnen 207. Alumnen gibt es 127. Die Gesamtzahl der Diöcesan-Personen, mit Einschluß der Cleriker und Ordensgeistlichen, wird mit 1366 angegeben. Die in dieser Erzdiöcese lebende Seelenanzahl beträgt 1,165.136, wovon 839.813 Katholiken, 116.980 der Augsburg., 67.220 der helv. Confession, 2690 nicht-unirete Griechen und 71.642 Juden gezählt werden. Die Anzahl der die Schulen besuchenden Kinder wird mit 66.811 angegeben.

* Die Thätigkeit des Unterstüzungskomite's in Teschen ist insbesondere auf Getreideeinkäufe gerichtet; auch das Friedecker Comité fährt fort, Naturseineinkäufe zu machen. Aus den politischen Bezirken des ehemaligen Troppauer Kreises laufen beruhigende Berichte über die Nahrungsverlegenheit ein, der bis jetzt noch immer aus Localmitteln abgeholfen wurde. Auch Se. Eminenz der Hr. Cardinal Fürsterzbischof von Olmütz, hat bei Gelegenheit der Spendung des h. Firmssacramentes die Troppauer Armen und die der angränzenden Decanate in Preßisch-Schlesien bedacht.

* Auf höhere Anordnung hat die k. k. Gouvernialcommission in Krakau aus mehrern der dortigen Aerzte und Professoren und einem der dortigen Baumeister ein Comité zusammengesetzt, mit dem Auf-

trage, über ein dort zu erbauendes Spitalgebäude einen baldmöglichsten Antrag zu stellen.

* Um dem gänzlichen Mangel an Forstbeamten in Galizien abzuhelfen, hat sich der dortländige Forstverein bewogen gefunden, einen Aufruf an die Mitglieder mit der Aufforderung ergehen zu lassen, daß sich Jene melden sollten, welche sich mit der Bildung junger Forstmänner befassen wollen. — Nachdem dies geschehen ist, gibt nun die Gesellschaft bekannt, daß die näheren Bedingungen in dieser Hinsicht, wie auch die Namen der zu diesem Dienste bereiten Forstmänner bei den Herren Thieriot, Präses der Gesellschaft, u. k. k. Forstrath in Wieliczka; Vicepräsident der Gesellschaft u. Oberförster Groß, und Sletinski, Förster und Secretär der Gesellschaft, beide in Seybusch wohnhaft; ferner bei den Herren Nzechak, Förster in Seybusch; Jakesch, Oberförster in Mahowa, Brosig, Oberförster in Zakopane; Göttmann, Oberförster in Izdebnik; Schwestak, k. k. Oberförster in Dzwin bei Bochnia; Dwiecka, k. k. Förster in Metkow in Herzogthume Krakau; Schwalbisch, k. k. Förster im Rajtar bei Neu-Sandec; Schneider, Oberförster in Lancut — zu erfragen sind. Da die fragliche Bildung mehr practisch als theoretisch seyn wird, so ist den Bewerbern zur Bedingung gemacht worden, daß sie nur die erforderlichen Schul- und einige mathematische und naturwissenschaftliche Vor-kenntnisse besitzen müssen.

* Bereits am 9. d. hatte die Handels- und Gewerbezimmer des Erzherzogthums Österreich ob der Enns beschlossen, an das k. k. Handelsministerium die Bitte zu richten, für Linz die Errichtung einer Filial-Escomptebank zu erwirken. In derselben Sitzung ward zugleich beschlossen, eine Deputation zur Einleitung der diesfalls nöthigen Schritte nach Wien abzuordnen. Dieselbe, aus den Herren Ritter Nierer v. Traunthal, Pummerer und Grillmayr bestehend, dürfte noch heute hier eintreffen.

Wien, 12. März. Im August v. J. verief der Wiener Magistrat die Vorstände sämmlicher Vorstadt-Gemeinden, um im Auftrage der Regierung zu erheben, ob die für Hagelschäden bestehenden Anstalten den Anforderungen an solche Unternehmungen entsprechen. Seitdem haben sich mehrere dieser Anstalten an das Handelsministerium mit dem Ansuchen gewendet, der Gothaer Hagelversicherungsgesellschaft, welche im Jahre 1837 das Befugniß erhielt, im Erzherzogthume Nieder-Österreich Filialen zu errichten, dieses Befugniß nunmehr zu entziehen, da durch die seitdem im Inlande entstandenen, einen gleichen Zweck verfolgenden Anstalten dieses Bedürfniß hinreichend befriedigt sey. Diesem Ansuchen hat das Handelsministerium laut der so eben erstossenen Entscheidung keine Folge zu geben befunden, und zwar einerseits, weil das Befugniß der Gothaer Gesellschaft keineswegs nur für so lange, als nicht im Inlande ähnliche Gesellschaften gebildet worden seyen, zugesprochen wurde, anderseits, weil die Erhebungen mehrerer Jahre die Thatache herausgestellt haben, daß die Gothaer Gesellschaft ihre Interessenten bisher in jeder Beziehung zufrieden stellte, während gegen die inländischen Gesellschaften mehrfache Klagen laut geworden seyen. Uebrigens wurden bei diesem Antrage sämmliche Gemeinden Niederösterreich's aufgefordert, in der bisherigen Weise dem Gebaren dieser und der weiteren Hagel-Versicherungsgesellschaften ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und etwa bemerkte Gebrüchen zur Anzeige zu bringen.

— D. M. Kaiser Ferdinand und Kaiserin Maria Anna haben für das vom Abbé Chable, Director der deutschen Mission in Paris, projectirte „Gotteshaus für die in Paris lebenden katholischen Deutschen“ einen Beitrag von 1000 Gulden gespendet.

— Beim hohen Handelsministerium liegt der Antrag vor, daß die in verschiedenen Städten errichteten Filial-Escompteanstalten der k. k. priv. Nationalbank ermächtigt werden sollen, Bankanweisungen nicht allein auf die Centralecassa in Wien, sondern auch wechselseitig auf die andern Filialecassen ausstellen zu dürfen.

— Durch eine Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums sind Vorschriften für die Abhaltung von Schullehrer-Versammlungen erlassen worden.

Diese Conferenzen sind nur über Einladung oder mit Genehmigung des Schuldistricts-aussehers abzuhalten. Die Gegenstände der Besprechung müssen von einer Versammlung zur andern bezeichnet und über die Verhandlungen selbst in Kürze abgefaßte Protocolle geführt werden.

— Um eine nachweisbare Gesamt-Uebersicht der Thatigkeit der Gymnasial- und Volksschulenlehrer zu erhalten, ist den Landesschulbehörden der einzelnen Kronländer der Auftrag zugegangen, aus den dortigen Registratur-Acten, insbesondere aus den Reise- und Hauptberichten der Inspectoren eine Nachweisung für den Zeitraum von der Einsetzung der Schulbehörde bis zum Schlusse des Jahrs 1831 an das k. k. Unterrichtsministerium, u. zw. bis Ende April d. J. einzusenden.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt die österreichische Regierung im Laufe des Sommers ausführliche Messungen für die Eisenbahn über den Splügen vorzunehmen; der Canton Graubünden hat erklärt, hieran bereitwilligen Anteil nehmen zu wollen.

— Der preußische Minister des Innern, Hr. v. Westphalen, hat am 8. d. bei Sr. Majestät dem Könige sein Entlassungsgesuch eingereicht. Dasselbe ist jedoch nicht angenommen worden, so daß der Minister sich entschloß, im Amte zu bleiben.

— Se. Majestät der Kaiser hat die Erhebung des Untergymnasiums in Capodistria zu einem Obergymnasium mit italienischer Unterrichtssprache bewilligt, wodurch den Wünschen und Bedürfnissen eines zahlreichen Theiles der Bevölkerung des Küstenlandes entsprochen wird.

— Die Statthalterei in der Lombardei hat angeordnet, daß die politischen Gefangenen in Pizzighezone durch ihnen angemessene Arbeiten gleich anderen Straßlingen beschäftigt werden sollen. Die Hälfte des Ertrages wird ihnen für die Zeit der Befreiung zurückgelegt. Die Erzeugnisse selbst werden, gleich jenen des Buchhauses in Mailand, von der Verwaltung verwendet, um dem Gewerbsleib keine Concurrenz zu machen.

— In Obersavoyen befindet sich eine Frau, die mit Erfolg die Wasserheilung heilt, selbst wenn sie bereits entwickelt ist. Dieses Factum wird sogar von Sachverständigen bestätigt. Das piemontesische Ministerium des Innern hat ihr eine Abheilung im Spital zu St. Maurizio e Lazzaro eingeräumt, wo sie Gelegenheit hat, ihre Heilmethode in Anwendung zu bringen.

— In Genua fand in der Kirche zu San Lazzaro ein Scandal statt, weil der Fastenprediger eine politische Predigt im retrograden Sinne hielt. Er wurde vom Staatsanwalte ermahnt, nicht mehr die Politik in seine Predigten zu mischen.

— Von der Insel Sardinien sind am 7. d. M. Nachrichten in Genua eingetroffen; der Dampfer war am 1. d. von Porto Torres abgegangen, aber durch widrige Winde fünf Tage auf der Madeleneninsel aufgehalten. In Saffari hatten ferner Unruhen nicht statt gefunden; die Nationalgarde versah vereint mit der Garnison den Dienst, die Bersaglieri aber mußten in den Casernen eingeschlossen bleiben. Der Intendant hatte in dieses von der Municipalität im Namen der Bevölkerung gestellte Begehrung gewilligt. Der „Lombardo“, der am 4. d. von Saffari abging, bestätigte Ähnliches. Die abgesendeten Truppen waren noch nicht auf der Insel angekommen.

— Aus Neapel wird der „A. A. 3.“ geschrieben, es wäre die Nachricht verbreitet, daß die Marquise Pepoli, die Tochter Murats, von der dortigen Regierung 7 Millionen Francs erhalten werde (?), eine alte Forderung ihres Vaters an Neapel, welche neuerdings durch den Cousin der Marquise, den französischen Präsidenten, geltend gemacht worden.

Udine, 8. März. Seit unsere Abgeordneten, welche zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers nach Verona gereist waren, zurückgekehrt sind, hat sich hier das Gerücht verbreitet, daß neuerdings an dem Bau der Eisenbahn von Treviso durch Friaul nach Triest schleunig Hand gelegt werden soll. Ueberdies will man wissen, daß dieser Bau einer Triester Gesellschaft übertragen wurde. Es wäre nur zu wünschen, daß das erwähnte Gerücht sich bestätige; die dadurch hervor-

gerufene erhöhte Thatigkeit würde nicht ermangeln, auch auf andere Zweige belebend einzuwirken.

Schweiz.

In Betreff der in der Schweiz zu errichtenden Telegraphen ist vorläufig eine Karte fertig geworden, auf welcher die innere Verzweigung der Drähte durch rothe und die Verbindung derselben mit dem Auslande durch blaue Linien angedeutet ist. Erstere ist zur Genüge bekannt, letztere soll in folgenden Richtungen bewerkstelligt werden: Von Genf mit Paris, Lyon, Chambéry und Turin; von Neuenburg mit Paris über Salins; von Basel mit Straßburg (Paris) und Frankfurt (Berlin); von Schaffhausen über Basel nach Frankfurt; von Rheineck über Lindau einerseits nach Stuttgart und anderseits nach Augsburg (München); von Rheineck über Feldkirch und Innsbruck nach Wien. Der auf dem Splügen auslaufende Draht wird von Eleven her aufgenommen, während der über den Bernhardin durch das Misererthal und den Canton Tessin fortgesetzte Theil in Chiasso sich mit dem lombardischen verbindet und beide nach Mailand führen. Die Seitenlinie von Locarno und die Simplonlinie stoßen in der Gegend von Pallanza zusammen, um vereint nach Genua zu gehen. Der Walliser Telegraph hat aber noch einen zweiten Ausläufer, der durch das Münsterthal hinan geht und sich in Airolo mit der Gotthardlinie vereint.

Frankreich.

Paris, 6. März. Der Nachhall der Wahlbewegung dauert fort. Die Journale sind bemüht, jedes nach seiner Farbe, die Consequenzen zu ziehen. Eine große Thatache kann nicht gelangt werden, daß die politische Abspaltung in Frankreich vorhanden ist, und daß ein beträchtlicher Theil der Bevölkerung webet der Regierung mit Leib und Leben ergeben ist, noch ihr feindlich gegenübersteht, sondern eine passive abwartende Stellung einnimmt. Man verlangt vor Allem Förderung der materiellen Interessen; gelingt es dem Präsidenten, dieses Ziel zu erreichen, so wird ihm Frankreich nicht fehlen. Einstweilen stellen die Berichte aus den Departements den Sieg der Regierung immer glänzender heraus.

Thatache ist, daß Morny jetzt minder gut mit dem Elysee steht, er wird nicht zum Präsidenten des Staatsraths ernannt, Persigny wollte es nicht; der Präsident der Republik hat ihm in sehr schmeichelhaften Ausdrücken geschrieben, daß Rücksichten der Eintracht im Ministerium ihn nöthigen, diese Würde einem Andern zu übertragen. Welche Haltung das winzige Collegium der Republikaner, deren Zahl bei den Nachwahlen auf 7 steigen dürfte, im legislativen Körper einnehmen wird, ist unbekannt. Ueber Cavaignac circuliren verschiedene Versionen. Man bearbeitet ihn von zwei Seiten; seine Freunde, die Republikaner, wollen, er solle öffentlich protestiren und die Eidesleistung verweigern; aber er ist nicht der Mann, der derlei Komödie spielt; er hat mit Noth eingewilligt, die Candidatur nicht zu verweigern und ihnen passiv zur Demonstration seiner Wahl behilflich zu seyn. Von Seite der Regierung will man ihn bewegen, da er A gesagt, auch B zu sagen, und seine Functionen anzutreten. Bisher hieß es, er werde keinem folgen, sondern sein Mandat niederlegen, und eine Reise antreten. Jetzt spricht man davon, daß die Haltung der Presse ihn zur Aenderung seines Entschlusses bewogen habe. Auch eine Art von Centrum dürfte sich im legislativen Körper bilden, bestehend aus jenen Abgeordneten, welche keine unbedingte Ergebenheit erklärt, aber doch von der Regierung vorgeschlagen wurden. Die Enthaltungen in den Städten sind zum Theil Werk der Orlanisten, die ein glänzendes Fiasco machten; sie brachten nicht einen Candidaten durch; theils und vorzüglich im Westen waren die Legitimisten durch die widerstreitenden Ansichten der Chefs selbst in Ungewißheit darüber, was sie thun sollten, und thaten lieber gar nichts. — Noch bevor der legislative Körper zusammentritt, werden allerlei wichtige Decrete erscheinen. So erwartet man eines bezüglich des Octroi. Der Staat soll seinen Anteil auflassen, auch soll für einige Lebensmittel diese Auflage verringert werden.

Die Stadt Paris, deren Finanzen derangiert sind, soll jedoch davon nicht betroffen werden. Die Advo-katenkörperschaften sollen das Recht verlieren, ihre Präsidenten zu wählen; dieser wird fortan vom obersten Staatsanwalt des Sprengels ernannt, außerhalb des Sprengels werden sie nicht plaudieren dürfen.

Das wichtigste Gesetz aber, dessen Erscheinen bevorsteht, ist das Unterrichtsgesetz. Man spricht sehr viel davon. Als gewiß wird angegeben, daß der oberste Unterrichtsrath aufgehoben wird. Ferner wird behauptet, es würde ein zweisaches Monopol, eines der Regierung und eines der Geistlichkeit bestehen. Die Ausstalten der letzteren jedoch der Aussicht jener unterworfen seyn, und nach Befund geschlossen werden können. Auch dem höhern Unterricht stehen Reformen bevor. Auf den Geist des Gesetzes läßt folgende Stelle aus dem heutigen „Constitutionnel“ schließen: „In der juridischen und medicinischen Facultät wird der Concours nur für die supplirenden Professoren beibehalten. Die Boswilligkeit hat das Gerücht verbreitet, daß das Unterrichtsministerium unterdrückt werde, und daß es in Zukunft eine der Unter-Abtheilungen im Ministerium des Innern bilden soll. Wenn wir gut unterrichtet sind, so haben alle in dem neuen Decrete ausgesprochenen Maßregeln nur den Zweck einer entschiedeneren, moralischeren und angelegentlicheren Entwicklung des öffentlichen Unterrichtes. Die von ihren Familien entfernten Böglings sollen unter einer väterlichen und nützlichen Ueberwachung stehen, und unsere stürmischen Volkstriibunen werden sich nicht mehr, so hoffen wir es, der Sympathien und Stimmen der studierenden Jugend erfreuen.“

Das gelinde Urtheil gegen Bocher hatte allgemeine Aufmerksamkeit erregt; der Staatsanwalt hat Berufung eingelegt. — Am 15. 1. M. wird endlich das erste Heft der seit langer Zeit angekündigten Wochenschrift „le civilisateur“ von Lamartine erscheinen.

Paris, 6. März. Der „Constitutionnel“ schreibt: Die Regierung kennt in diesem Augenblicke das Resultat der Wahlen in 233 Wahlbezirken. Es sind die Wahlen folgender 6 Bezirke noch nicht bekannt: Aix, Aveyron, Corse, Creuse, Lot, Lot et Garonne. In folgenden 6 Bezirken haben die Wahlen kein Resultat gebracht: Cotes du Nord, Ille et Vilaine, Mayenne, Nord, Pas de Calais, Seine. — Zwei Wahlbezirke im Puy de Dome haben einen und denselben Deputirten, den Grafen von Morny, zum Deputirten gewählt. 5 Wahlbezirke bloß haben andere als Regierungscandidaten zu Deputirten gewählt. Es sind diese: Kerdrel in Fougere, de Civrac in Beau-préau, Boubier de l' Ecluse in Sables d' Olonne (diese drei sind Legitimisten), Gavaignac in Paris (Republikaner) und Henon in Lyon (Socialist).

Der Procurator der Republik hat gegen das gelinde Urtheil über Bocher den Appell ergriffen, welches von der 6. Abtheilung des Zuchtpolizeigerichtes gefällt worden ist, und den General-Administrator der Güter der Familie Orleans bloß mit einer Geldstrafe von 500 Franken belegt.

In den letzten Tagen unterhielt man sich in Paris von der angeblichen Abwesenheit des Herrn v. Persigny. Man glaubte allgemein, daß er eine Mission nach Preußen angetreten habe. Indessen widerspricht der „Constitutionnel“ diesen Gerüchten, und versichert, daß Herr v. Persigny Paris nicht verlassen hat.

Paris, 7. März. Der „Moniteur“ enthält das Decret, welches den Senat und den legislativen Körper für den 29. März einberuft.

Der Staatsrath, der sich mit den ersten Gesetzesvorschlägen beschäftigt, welche der Legislatur zur Prüfung vorgelegt werden sollen, wird wahrscheinlich vor der Eröffnung der beiden Kammern noch eine Generalissimus unter dem Vorsitz des Staatsoberhauptes abhalten.

Das Departement der Saone et Loire, welches in der Legislatur von 12 Montagnards vertreten war, von denen 6 vom hohen Gerichtshof in Versailles verurtheilt worden waren, und 8 vom französischen Gebiete verbannt wurden, hat jetzt fast einstimmig mit 80.000 Stimmen gegen 3000 Stimmen der ganzen vereinigten Opposition die 4 Candidaten der Regierung ernannt.

Der democratiche Kandidat Henon in Lyon, dessen Wahl man allgemein für definitiv hielt, ist nicht gewählt. Um die gesetzliche Majorität zu haben, fehlt ihm 93 Stimmen. Es findet daher in Lyon am 14. d. eine Nachwahl statt.

Der „Indépendance“ wird aus Florenz die bevorstehende Auflösung des toscanischen Cabinets gemeldet. Der gegenwärtige Unterrichtsminister, Herr Boccella, soll Chef der neuen Verwaltung werden.

Großbritannien und Irland.

London, 2. März. Zwei große Versammlungen, welche die liberale Partei des Unterhauses zusammenberufen hatte, bilden das Hauptgespräch in politischen Kreisen. Das erste, weniger bedeutend, ging von der National-Reform-Association aus. Es hatte zum Zweck, Angesichts der neuen conservativen Verwaltung die Reformbestrebungen mit Energie fortzuführen. Sir Joshua Walpole präsidierte. Die Hauptredner waren die Parlamentsmitglieder Fox, G. Thompson, Mac Cullagh, Smith und Hume. Die zweite Versammlung war von G. Wilson, dem Präsidenten der ehemaligen Anti-Korngesetz-Ligue, nach Manchester berufen worden. In dem Einladungs-Circulaire hieß es: „Die Freihandelsfrage, welche von Land und Parlament 1846 entschieden wurde, soll wieder eröffnet werden und noch ein Mal wird das englische Volk um sein Urtheil gefragt. Es soll kein Augenblick verloren werden, um sich für den Kampf, der jetzt unvermeidlich geworden ist, vorzubereiten. Es wird kein langer, aber ein entscheidender Kampf werden, denn von ihm hängt die zukünftige Ruhe und Freiheit des Landes ab.“ Die Freihandelshalle von Manchester sah ihre alten Gäste wieder einziehen; die Versammlung wähnte von 4 Uhr Nachmittag bis spät nach Mitternacht.

Man gelangte zu folgenden Resolutionen: 1. Die Ligue ist nach ihren früheren Vorschriften wieder constituit. 2. Sie setzt sich sofort mit allen ihren Freunden im ganzen Lande in Verbindung. 3. Die Königin wird um Auflösung des Parlaments gebeten. 4. Die Subscription zur Durchführung der Agitation ist sofort zu eröffnen. Wer 10 Pf. und darüber zeichnet, hat für's erste 10 p. Et. einzuzahlen. Es dauerte nicht 25 Minuten, so waren 27.500 Pf. gezeichnet. Darunter die Firmen Kershaw und Comp., Richard Matley, John Wittaker, Henry und Comp., Bailey und Brüder, William Brow, Philips und Comp., Ashton und Sohn, Thomas Thomson, Robert Ashton, James Chadwick, Titus Salt, Robert Milligan und Lees und Söhne jede 1000 Pfund; 14 andere Firmen jede 500 Pf. und 50 zwischen 10 und 300 Pf., so daß die ganze genannte Summe bloß von 78 Personen subscibirt wurde. Was die Petition um Auflösung des Parlaments betrifft, so soll dieses Gesuch erst dann an Ihre Majestät gerichtet werden, wenn das Budget berathen und genehmigt seyn wird.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 24. Februar. Um den Bedürfnissen des Staatshauses abzuhelfen, und insbesondere um das verzinsliche Papiergeld (Cäumes), womit ein sehr schädlicher Missbrauch getrieben wurde, aus dem Umlauf zu bringen, hat die Regierung eine Steuer von 20 Piastern ausgeschrieben, welche ohne Unterschied von allen ihren Untertanen, jedoch nur ein für alle Mal, gezahlt werden soll. Diese Steuer, mit deren Einhebung man bereits in der Hauptstadt begann, wird in derselben binnen sechs Monaten, in den Provinzen längstens in neun Monaten effectuirt werden.

Nach Tunis und Tripolis wurde Seitens der h. Pforte Suleyman Bey mit Instructionen an die dortigen Regierungen in Bezug auf die Erhebung dieser Steuer abgeschickt.

Griechenland.

Athen, 27. Februar. In der Sitzung der Kammer am 18. d. M. wurde das Ministerium interpellirt wegen der Ausweisung der Flüchtlinge, welche Tags zuvor Statt gefunden hatte. Da der Minister des Auswärtigen, Hr. Pakos, durch seine allgemein gehaltene Auseinandersetzung die Kammer nicht

befriedigte, so trat der Justizminister, Hr. Provilegios, auf und versprach alsbald, die in seinen Händen befindlichen Papiere, wie sie ins Griechische übersetzt seyn würden, der Kammer vorzulegen, und ebenso diejenigen, welche bei der Hausuntersuchung des polnischen „Generals“ gefunden wurden. Der „Observateur d'Athènes“ veröffentlicht drei dieser Actenstücke und fügt hinzu, die Regierung habe noch mehrere in Händen. Papier und Ueberschrift ist bei allen gleich, letztere heißt: „Generalcommando der polnischen Legion.“ Zwei Siegel, ein größeres und ein kleineres, sind darunter gedruckt; das erste zeigt einen Adler mit der Umschrift: „Polnische Legion.“ Das zweite Siegel trägt die Worte: „Gott und Volk.“

Sie haben sämtlich, wie die gewöhnlich bei Erlässen geheimer Gesellschaften vorkommt, weder eine Anzeige der Zeit, noch des Ortes. Ein Document enthält die militärische Organisation, vom Unteroffizier bis zum Chilarchen; aus ihnen allen wird die ausübende Gewalt gewählt. In einem zweiten wird die politische Verfassung der europäischen Regierungen vorgezeichnet; Türkei und Griechenland werden darin als Conföderativrepubliken aufgeführt! Im dritten wird auseinandergezett, wie durch „General“ v. Milbix bereits die Regierung der verschiedenen Republiken mit den angesehensten und würdigsten Männern besetzt sey. Nebenbei muß bemerkt werden, daß der sogenannte polnische General ein geborener Schweizer ist, der sich seinen Generalsrang auf den Barrakaden von Rom erworben hat. Der selbe wurde beim Abgang des vorigen französischen Dampfbootes nach Piräus militärisch begleitet und wird sich nach Genua begeben. Die übrigen dreizehn Individuen, die bei der Sache mehr oder weniger betheiligt sind, haben die Absicht, nach Alexandrien sich zu wenden; sie gingen zur selben Stunde zu Schiff.

Neues und Neuestes.

Wien, 12. März. Die „Wiener Ztg.“ bringt folgende Erklärung:

Die von der „Neuen preußischen Zeitung“ mitgetheilte Nachricht von einem von Seite Österreichs dem französischen Präsidenten gemachten Vorschlage zu einer Besetzung Belgiens, der Schweiz und Sardinien, ist eine eben so verleumderische als schamlose Erfindung, die ihre Erklärung nur in dem bekannten Charakter des Blattes findet, in dem sie steht, und in dem der Individuen, von denen sie ausgeht.

Telegraphische Depeschen.

— **Triest**, 11. März. Se. k. k. Hoh. Erzherzog Carl Ferdinand ist heute Morgens 6 Uhr nach Benedig abgereist.

— **Turin**, 8. März. In Sassari sind, obwohl die Aufrégung der Gemüther noch fortdauert, weitere Excesse nicht vorgekommen. General Durando hat sich, mit Specialvollmachten versehen, von Cagliari dahin begeben.

— **Nizza**, 4. März. Mehrere hier weilende britische Officiere haben Befehl erhalten, sich auf ihre Posten theils in der Marine, theils im Landheere zu begeben. Einige sind sogleich abgereist.

— **Nom**, 5. März. Der königl. neapolitanische Feldmarschall del Cassetto und der k. sächsische Gesandte zu Paris, v. Hohenthal, sind aus Neapel hier eingetroffen.

— **Palermo**, 5. März. Das engl. Admiralschiff mit Admiral Parker am Bord ist aus Malta hier eingelaufen.

— **Paris**, 9. März. Renten 103, 65—69. Villault ist zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ernannt worden. Der Präsident war unwohl, ist aber seit zwei Tagen schon hergestellt. Durch ein Decret wird verfügt, daß, wer eine öffentliche Function ausüben will, einen Eid leisten muß, wer aber den Eid verweigert oder Vorbehalte stellt, de facto entlassen wird.

— **Paris**, 10. März. In Gewärtigung des definitiven Unterrichtsgesetzes ist ein vorbereitendes Decret erschienen, wonach der Präsident alle Unterrichtsbeamten und die Professoren der Facultäten ernannt.

— **London**, 8. März. Die plötzliche Abreise des französischen Gesandten Grafen Baledowsky und seiner Gemahlin nach Paris hat verschiedenartige Gerüchte hervorgerufen.

Feuilleton.

Das slovenische Concert am 5. März 1851.

Triolet eines germanisierten Slaven.

Wo die Slavenlieder klingen,
Wasset auf das alte Blut,
Wecket auf vergess'nen Mut;
Thaten, die in Liedern klingen,
Rechn' ich gern zum eignen Gut;
Nur der Kühne kann so singen,
Wie die Slavenlieder klingen:
Sympathie im alten Blut.

J. Bialloblocky.

Todesfälle denkwürdiger Personen im Jahre 1851.

Auch im jüngstverflossenen Jahre hat der Tod desengel reiche Ernte gehalten unter den illustren Männer und Frauen der Gegenwart. Zwei regierende Fürsten stiegen vom Throne hinab in die Gruft ihrer ruhmreichen Ahnen. Beide gehörten Deutschland an; es sind dies Fürst Leopold von Lippe-Detmold und Hannovers greiser König Ernst August.

Unter den Mitgliedern der europäischen Regentenfamilien, die im letzten Jahre das Zeitliche segneten, nennen wir vor Alem die in ihrem Leben hart geprüfte unglückliche Königstochter Maria Theresa Charlotte, Herzogin von Angouleme, die den Ruhm der Mildthätigkeit mit in's Grab nahm; den Prinzen Friedrich Wilhelm Carl von Preußen; den Herzog von Salerno, Bruder S. M. des Königs von Neapel; den Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg-Coburg, welch Letzterer vor wenigen Wochen in Wien verschied; die Herzogin Witwe von Leuchtenberg, Witwe nach Eugene Beauharnais, und endlich die Fürstin von Montlear, Mutter des Sardenkönigs Carlo Alberto, die kürzlich in Paris starb und ihr Grab auf einem Wiener Friedhofe gefunden hat.

Auch mehrere Kirchenfürsten hat das unerbittliche Todeschicksal ereilt. Es befanden sich darunter die Cardinale Carlo Bezzardelli, Mons. d'Astros, Erzbischof von Toulouse, der Patriarch von Benedig, Jac. Monico, und der im hohen Greisenalter dahingeschiedene Bischof von Uras, de Latour d'Auvergne-Lauragnais. Auch der Erzbischof von Pisa und der Patriarch beider Indien haben in diesem Jahre den Tod gefunden.

Unter den hohen Militärpersonen, die im Jahre 1851 starben, nennen wir zuerst den französischen Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, dann den Admiral Sir Edward Codrington, ferner den neapolitanischen Marschall Nunzante. Die neapolitanische Armee hat verhältnismäßig sehr bedeutende Verluste erlitten, denn außer dem Letzgenannten starben auch der ehemalige Kriegsminister Giuseppe Garcia und der bekannte General Florestan Pepe. Frankreich verlor durch den Tod 9 Divisions- und 24 Brigade-Generale, worunter der Graf Sebastiani. Unter den andern Todesfällen in den Reihen des Militärs verdienen noch besonders hervorgehoben zu werden, die des ehemaligen preußischen Kriegsministers von Rohr, der belgischen Generale Lambert Nypels und Duovicier, und des türkischen Seraskiers Emre Pascha. Der ehemals spanische General Lopez büßte den Vertrath gegen Königin Isabella, in Folge der Cuba-Expedition, am Schaffot.

Die Reihen des diplomatischen Corps wurden bedeutend gesichtet. Es starben der österreichische Gesandte in Brüssel, Baron Neumann; der frühere österreichische Internuntius in Constantinopel, Baron von Ottensels; der ehemalige württemberg'sche Gesandte in Paris, Graf Muhlinen; der dänische Gesandte in London, Graf Neventlow; der spanische Geschäftsträger in Brüssel, Dr. Munoz; der ehemalige spanische Gesandte im Haag, Ritter Navia-Orsio; der türkische Gesandte in Griechenland, Dr.

man-Effendi; der ehemalige belgische Gesandte in Rom, Graf d'Uultremont, endlich der schwedische Gesandte in Brüssel, Baron von Wahrendorp.

Von den Männern, die in der politischen Welt als Beamte u. s. w. einen hohen Rang einnahmen, nennen wir den österreichischen Unterstaatssecretär M. Layer, den preußischen Staatsminister Fürsten Wilhelm von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, den vielgenannten preußischen Publicisten und Kammerabgeordneten Baron von Bülow-Cummerow, den Hamburger Syndicus Banks, den spanischen Friedensfürsten Manuel Godoy, und Chosrow Pascha, ehemaligen Premierminister unter dem Sultan Mahomed. England erlitt sehr bedeutende Verluste; es starben der ehemalige Lord-Kanzler Lord Gottenham, ferner Viscount Melville, erster Lord der Admiraltät unter den Königen Georg III. und IV., der Earl von Shaftesbury, ehemaliger Vicepräsident des Hauses der Lords, der Earl of Liverpool, früher Intendant des königlichen Hauses, und der Herzog von Newcastle.

Auch die Gelehrten- und die Künstlerwelt bedauert namhafte Verluste. Dass damit nicht zu viel gesagt ist, mag eine einfache Nomenclatur beweisen. Wir heben unter den Verstorbenen hervor: den Mathematiker Jacobi in Berlin, den Physiker Ørsted in Kopenhagen, den Geschichtsforscher Uclerk und Lingard, die Philologen Fräha in St. Petersburg, Gräfe und Lachmann, den Sinologen Gützlaff, die Philosophen Graf Buquoy und Paulus, den amerikanischen Romanschriftsteller Fenimore Cooper, den Bildhauer Friedrich Tieck in Berlin, die Maler Daguerre (den Erfinder der Daguerreotypie) und William Turner, endlich die Musiker Albert Lortzing und Spontini.

Theater-Revue.

Werden wir nach einem langen Zwischenraume wieder einen übersichtlichen Blick auf die Leistungen unserer Bühne, so finden wir manches Gute neben manchem Mittelmäßigen, wie es bei Provinzialbühnen stets der Fall ist. Die Perle im Schau- und Lustspiele ist unbestreitbar Fr. Alexandrine Galliano, in Posse und Vaudeville Fr. Antonie Galliano. Erstere vereinigt mit einem angenehmen Leibherrn und gefälligem Organe ein tiefes, inziges Spiel, in welchem sich die ganze Jugendglut mit der lieblichsten Naivität vereinigt, und jedesmal die Zuseher zu rauschendem Beifalle hinreißt; die zweite, mit den meisten Vorzügen ihrer Schwester ausgestattet, ist eine gut geschulte Sängerin, und gießt Leben in jede Production, in der sie mitwirkt. Dieses Urtheil ist wohl das allgemeine des gebildeteren Theater-Publikums.

Die tragische Liebhaberin, Fr. Niederleithner hat in manchen Parthien sehr entsprochen, im Ganzen aber herrscht zu sehr ein unnatürlicher Pathos in ihrer Declamation, der eben deshalb, weil er nicht ein Ausfluss einer warmen, lebendigen Auffassung ist, den Zuseher kalt lässt. Ihre beste Darstellung, unserer Ansicht nach, war die der „Dora“ in „Bürger und Molly.“

Fr. Escharki wolle bedenken, daß Memoiren und Aussagen noch nicht einen Charakter darstellen heißt; zudem sind ihre Bewegungen äußerst linkisch, und ihre Mimit — insoferne man von Mimit überhaupt bei ihr sprechen kann — nichts weniger als der Rolle anpassend. Sie muß viel, noch sehr viel lernen. Fr. Fontaine kann die Herzogin im „geheimen Agenten“ ihre beste Parthie nennen, die wir zu sehen bekamen. Die wechselnden Affekte, Herrschafts- und scheinbare Nachgiebigkeit, wußte sie mit vieler Wahrheit zu verbinden. In Mütterrollen ist Fr. Grün recht brav, jede ihrer Darstellungen zeichnet sich durch treues, lebendiges Colorit aus. Frau Gysi — Localsängerin — wird seit der Unwesenheit des beliebten Fr. Antonie Galliano wenig beschäftigt.

Fr. Pfalz — erster Held — verfällt häufig in seinen Lieblingschöler des unästhetischen überlauten Declamirens, obwohl in einigen der leichten Darstellungen dieser Fehler weniger bemerkbar wurde; vor Alem aber wäre ein besseres Memorire sehr anzuempfehlen. Fr. Gysi — wird als jugendlicher Liebhaber stets gerne gesehen, und erntet verdienten Beifall; manche seiner Darstellungen, wie der „Herzog“ im „geheimen Agenten“, sind wahrhaft ausgezeichnet. Fr. Vanini beweist sich als einen denkenden Schauspieler, dessen Productionen größtentheils auch strengeren Anforderungen entsprechen; nur zeitweise werden sie carikiert. Fr. Deutsch ist in der Regel lebensfrische Wahrheit des darzustellenden Charakters; auch Fr. Buchner berechtigt zu schönen Hoffnungen für die Zukunft.

Die Operngesellschaft erfreut sich einer großen Theilnahme. Fr. Seeburg erntet jedesmal den allgemeinen Beifall, den sie sicherlich im vollen Maße verdient, ebenso Fr. Reinhold (Tenor). Fr. Frey und Fr. Witz sind Anfänger mit trefflichen Stimmmitteln, die bei fortgesetztem Fleiße eine schöne Zukunft vor sich haben; auch Fr. Moser hat im Laufe des Jahres bedeutende Fortschritte in seiner musikalischen Ausbildung gemacht. Die Chöre sind zwar zu schwach, doch begnügt man sich mit denselben schon wegen der lobenswerthen Productionen der ersten Parthe. Fr. Capellmeister Kreer hat bis jetzt viele Beweise seiner musikalischen Fähigkeit gegeben, und das Orchester, wenn gleich etwas mangelhaft besetzt, entspricht bisligen Anforderungen.

Im Ganzen genommen kann man sonach, mit Rücksicht auf die geringen Mittel, die dem Theaterunternehmer zu Gebote stehen, sowohl mit den dramatischen Productionen, als mit den Opern in dieser Saison sich zufrieden stellen.

Dr. B. F. Klun.

Nachricht und Dank.

Der gefertigte Vereins-Ausschuss wurde von Sr. Hochgeboren dem Herrn Statthalter Grafen von Chorinsky, nach Ueberreichung des durch die Wohlthätigkeits-Beseda am 3. d. M. erzielten Erlöses, mit nachstehendem hochverehrlichen Erlasse vom 9. d. M. beeckt: „Indem ich den Empfang des unterm 6. d. M. vorgelegten Erlöses der zum Vortheile der im v. J. durch Elementarereignisse Verunglückten in Kraint veranstalteten Beseda, im Betrage von 125 fl. bestätige, finde ich mich sehr angenehm veranlasst, dem Vereine für den schönen Zug der mildthätigen Wirksamkeit, so wie Allen, die sich durch unentgeltliche Leistungen um das gute Werk verdient gemacht haben, meine vollste Anerkennung und im Namen der Verunglückten den wärmsten Dank mit dem Beifügen auszudrücken, dass ich bei der mir anheimgestellten Disposition mit diesem Erlöse die eine Hälfte davon den Notleidenden im Tschernembler- und Möttlinger-Boden, und die andere Hälfte den durch Ueberschwemmung Verunglückten zuzuwenden sand, indem ich dadurch der wohlthätigen Absicht des Vereines am besten entsprochen zu haben glaube.“

Indem der Ausschuss diesen h. Erlass allen bei dem ausgezeichneten Erfolge der Beseda mildthätig betheiligt gewesenen P. T. Damen und Herren zur Kenntniss zu bringen die Ehre hat, fügt er auch seinerseits die dankbarste Anerkennung für die gütige Unterstützung bei, und danket zugleich der lobl. Direction des philharmonischen Vereines für die gefällige Ueberlassung des Concertsaales und den Herren Milic, Edl. v. Kleinmayer et F. Bamberg und J. Blasnik für die unentgeltlich gelieferten Druckarbeiten.

Vom Ausschusse des slovenischen Vereines in Laibach am 10. März 1852.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 12. März 1852.

Staatschuldverschreibungen zu 5	fl. (in G. M.)	95 3/8
dito	" 4 1/2	84 5/8
dito	" 4	76 1/4
Darlehen mit Verlösung v. 3. 1834, für 500 fl. a.	1107 1/2	
Öbligat. der allg. und ungar.	fl. 3	p. Ct.
Hoffstatter, der älteren Lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua ausgezogenen Anlehen	2 1/2	—
Neues Anlehen 1851 Littera A.	2 1/4	—
dito Littera B.	2	46 1/2
Bau-Aktion, v. Stadl 1246 fl. in G. M.	1 3/4	—
Aktion der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1555	fl. in G. M.
Aktion der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn zu 500 fl. G. M.	701 7/8	fl. in G. M.
Aktion der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	667 3/4	fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 12. März 1852

Amsterdam, für 100 Thaler Kurraut, Nthl. 174 fl.	Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 124 5/8	Monat.
Krautsiedl a. M., (für 120 fl. südd. Vers. eins-Währ. im 24 1/2 fl. Aufz. Guld.)	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 184	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12-30 fl.	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Kre. Guld. 125	2 Monat.
Massa, für 300 Kreuzer, Guld. 148 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Kreuzer, Guld. 148 fl.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para 220	31 1/2 Sicht.
K. K. Münz-Ducaten	31 3/4 fl. Genl. Ago.
Gold- und Silber-Cours vom 11. März 1852.	
K. K. Münz-Ducaten Ago	Brief. Geld.
dito Kurb. dito	31 1/2
Napoleond'or's	31
Souveraind'or's	9.52
Friedrichd'or's	17.23
Auf. Imperial	10.20
Engl. Sovereigns	10.10
Silberagio	12.28
	24 1/2

XXXIV. Verzeichniß

der im Folge des Aufrufes in der Laibacher Zeitung Nr. 264, vom vorigen Jahr erlegten milden Beiträge für die im Kronlande Krain durch Überschwemmung Verunglückten. (Eingegangen bei dem k. k. Statthalterei-Präsidium.)

v. Franz Stöpar, Schmid in Savenstein	fl. 10
v. Johann Berentschek von hl. Geist bei Arth	17
v. Johann Simonschitsch von Unter-Savenstein	6
v. Franz Simerschek von Zepolouz	10
v. einem Unbekannten	18
v. Mathias Gläser von Lekonj.	10
v. Vincenz Planing von Savenstein	10
v. Franz Riedenscheg	6
v. Anton Pecko	6
v. Martin Kollar	10
v. Joseph Sagraschek	2
v. Franz Planing	18
v. Helena Planing	12
v. Anton Riedenscheg	3
v. Franz Sagraschek	3
v. Ursula Sagraschek	3
v. Maria Eggenberger	20
v. Maria Klementschitsch	6
v. Johanna Melcher	6
v. einem Unbekannten	6
v. Anna Koeß	6
v. Johanna Papesch	12
v. Martin Alisch	6
v. Anton Posch in Polana	3
v. Martin Lukatschitsch in St. Martin	6
v. Martin Pousche	10
v. den Schulkindern in Savenstein	1
v. Hen. Johann Planing, Bingermeister	1
dito	30

Summe: fl. 6 16

Hierzu die Summe des 33. Verzeichnisses in Nr. 54 der Laib. Zeit. fl. 11996 17 1/2

Totalsumme: fl. 12002 33 1/2

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 5. März 1852.

Johann Jerin, Bauernsohn, alt 21 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenlähmung. — Fr. Anna Novak, Verwalterswaise, alt 74 Jahre, in der Stadt Nr. 299, an Nervenschlag. — Der ledigen M. M. ihr Kind Johanna, alt 10 Monate, in der Carstädter-Vorstadt Nr. 16, an innern Fräsen. — Anna Lamprecht, gewesene Magd, alt 39 Jahre, in der Capuciner-Vorstadt Nr. 12, an der Lungenfucht.

(S. Laib. Zeit. Nr. 60 v. 18. März 1852.)

Den 6. Der Frau Maria Hudovernig, Medizinä-Doctors-Witwe, ihr Kind Cäcilia, alt 3 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 80, an der Gehirnlähmung. — Dem Andreas Balthasar, Schmidgesellen, sein Kind Florian, alt 10 Monate, in der Polana-Vorstadt Nr. 34, an der Auszehrung.

Den 7. Dem Anton Macher, Eisenbahnerarbeiter, sein Weib Johanna, alt 38 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 68, — und Bartholomä Doberlech, Capitulant, alt 48 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, beide an der Wassersucht. — Dem Anton Macher, Eisenbahnerarbeiter, sein Kind weiblichen Geschlechts, nothgetauft, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 68, tot zur Welt gebracht. — Herr Anton Ekel, pens. Magistrats-Cassier, alt 72 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 91, am Lungenbrand. — Ferdinand Rudolf, Taglöhner, alt 31 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, sterbend überbrachte.

Den 9. Helena Winter, Juwohnerin, alt 76 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 82, an Alterschwäche. — Herr Jacob Kobler, Schuhmachermeister, alt 42 Jahre, in der Stadt Nr. 41, an der Lungenfucht.

Den 10. Lucas Bergant, Capitulant, alt 56 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der Lungenfucht.

Verstorbene im k. k. Militär-Spital.

Im Monat Februar 1852.

Michael Bitterer, Feldwebel v. Prinz Hohenlohe 17. Inf. Reg., alt 29 Jahre, am Gedärmbbrand. — Anton Tschinkouz, Gemeiner v. Prinz Hohenlohe 17. Inf. Reg., alt 25 Jahre, an der Lungenfucht. — Bartl. Sellan, Gemeiner v. Prinz Hohenlohe 17. Inf. Reg., alt 24 Jahre, an erlittenem Bruch der Hirschhale. — Demeter Ostic, Gemeiner v. Peterward. Gränz-Reg., alt 29 Jahre, am Lenden-Bruch.

3. 288. (3)

Nr. 1107.

E d i c t.

Das k. k. Bezirks-Gericht Gurkfeld macht bekannt:

Es sey über Ansuchen des Herrn Anton Julius Barbo von Gurkfeld, als Curator des Johann Santolinischen Verlasses de prae. 29. v. M. S. 1107, in die executive Veräußerung der Verlassfahrnisse, bestehend in Kleidungsstücken, Einrichtung, insbesondere von vorräthigen Bruch- und Bausteinen, gewiligt und zu deren Vornahme die Tagzahlung in loco des Steinbruches bei Oberpianisko auf den 30. März 1. J. Früh 9 Uhr angeordnet worden, wozu Kauflustige zu erscheinen eingeladen werden.

k. k. Bezirksgericht Gurkfeld am 1. März 1852.

3. 335. (1)

Nr. 1107.

E d i c t.

Das Bräubauhaus Nr. 29 auf der Polana ist aus freier Hand unter guten Bedingnissen zu verkaufen.

3. 333. (3)

Nr. 1107.

Anzeige.

Das Bräubauhaus Nr. 29 auf der Polana ist aus freier Hand unter guten Bedingnissen zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer.

3. 333. (3)

Nachricht.

Joseph Levitschnig in Eisenstadt sucht ein überspieltes Piano forte zu kaufen. Vorkommenden Falles beliebe man daher ihn schriftlich davon in Kenntniß zu setzen.

Bei J. Giolontini in Laibach sind vorräthig:

Geheimnisse von Triest.

Roman aus der Gegenwart, von Thiergen und Generini. Aus dem Italienischen. Wien 1852. 1. Band.

Preis 24 fl.

Ueber
Die Abfassung von Testamenten, so wie über das Erbrecht und die Erbschaftsangelegenheiten. Ein praktischer Leitfaden zur rechtsgültigen und gesetzmäßigen Selbstverfassung aller darauf bezüglichen schriftlichen Auffäße, sowie zur Selbstverfassung in Erbsällen, nebз einer gemeinverständlichen Auseinandersetzung des gerichtlichen Verfahrens bei der Erbschaftsangelegenheiten im Geiste der neuesten Gesetzgebung schnell und gründlich belehren wollen.

Von Dr. M. Volner. Wien 1852. Preis 48 kr.

A. Haidinger's Selbst-Advocat,

oder gemeinverständliche Anleitung, wie man sich in Rechtsgeschäften aller Art vertreten, sich vor Missgriffen und nachtheiligen Folgen bewahren, und die nötigen schriftlichen Auffäße, wie Eingaben, Gesuche, Recurse, Contrakte &c. ohne Hilfe eines Advocaten vollkommen rechtsgültig abfassen kann. Auf Grundlage der neuesten Gesetze. 5. Auflage. Wien 1852. Preis 1 fl. 80 kr.

Nachschlagebuch.

(Alphabetisch geordnetes) über den am 6. November 1851 erschienenen allgemeinen österreichischen Zolltarif für die Ein-, Aus- und Durchfuhr. Dritte Auflage. Wien 1852. Preis 30 kr.

Bon großem Interesse für Hausbesitzer und Wohnparteien!

Die Platten-Oefen,

ihre Zweck, ihre Zusammensetzung, ihr Gebrauch, ihr großartiges Ersparniß, die Unübertrefflichkeit ihres Prinzipes, theoretisch und praktisch dargestellt von Dr. Wildner-Maithstern. Wien 1852. Preis 10 Kreuzer.

10 Kreuzer.

Nr. 395.

E d i c t.

Bon dem k. k. Bezirks-Gerichte Gottschee wird bekannt gemacht, daß die in der Erbutionsfache des Herrn Johann Wiederwohl von Gottschee, gegen Georg Knaus von Schack, wegen aus dem Vergleiche vom 29. Juli 1840 schuldigen 186 fl. 46 kr. c. s. e., mit dießgerichtlichem Bescheide vom 6. August 1851, S. 3626, angeordneten drei Tagzahlungen zur executiven Heilbietung der, dem Georg Knaus gehörigen, zu Schack Nr. 5 gelegenen 1/16 Hube, wegen der gegenwärtig gehemmten Passage von Amtswegen auf den 22. April, 22. Mai und 22. Juni 1. J., jedesmal von 9—12 Uhr vormittags im loco Schack übertragen werden.

k. k. Bezirksgericht Gottschee am 26. Jänner 1852.

3. 325. (3)

Ein k. k. Beamte, welcher nebst den philosophischen noch anderweitige Studien mit dem besten Erfolge absolviert hat, wünscht einige Stunden mit Elementar- oder Gymnasial-Unterricht, nach einer sehr praktischen und fühllichen Methode, auszufüllen.

Auch sucht derselbe ein möblirtes Monatzimmer. Dießfällige Aufträge in versiegelten Brieven, unter der Chiffre: L. T., werden vom k. k. Statthalterei-Portier übernommen.

3. 339. (1)

Nr. 1107.

E d i c t.

Das k. k. Bezirks-Gericht Gurkfeld macht bekannt:

3. 333. (3)

Nr. 1107.

E d i c t.

Das Bräubauhaus Nr. 29 auf der Polana ist aus freier Hand unter guten Bedingnissen zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer.